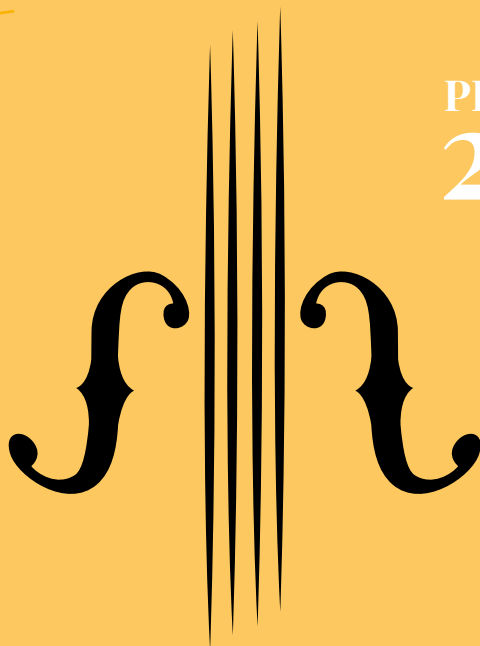


30
1995-2025
JAHRE



KÖCHEL
GESELLSCHAFT
KREMS

PROGRAMM
2025



TICKETS & INFORMATIONEN
www.koechelgesellschaft.at


Nachhaltige und aktive Auseinandersetzung mit unserem großartigen musikalischen Erbe

Ganz im Zeichen von „Erinnern für die Zukunft in Niederösterreich“ steht das Jahr 2025, in dem sich zentrale historische Ereignisse wie das Ende des Zweiten Weltkrieges 1945, die Unterzeichnung des Staatsvertrages 1955, der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 und die Erweiterung der Europäischen Union 2005 jähren. Diesen Anlässen entsprechend wird in Niederösterreich gemeinsam mit zahlreichen Kultur-, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen ein vielfältiges Programm geboten.

Ein besonderes Jubiläum feiert heuer auch die Köchel Gesellschaft Krems, die seit nunmehr drei Jahrzehnten mit ihren Konzerten und Kulturvermittlungsangeboten im Namen des Mozart-Forschers Ludwig Ritter von Köchel einen wichtigen Beitrag zur Musikkultur in und um Krems leistet.

Damit schafft die Köchel Gesellschaft eine Bühne für heimische Künstlerinnen und Künstler, setzt gleichzeitig auf internationale Akzente und sorgt dafür, dass Kultur für alle zugänglich und das ganze Jahr über erlebbar ist. Was nicht zuletzt gerade in Zeiten wie diesen umso wichtiger ist, da Kultur verbindet, zum Dialog auffordert und das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Als Landeshauptfrau von Niederösterreich darf ich Sie auch 2025 ganz herzlich zu dem von herausragenden Interpretinnen und Interpreten gestalteten Programm im Sinne einer nachhaltigen und aktiven Auseinandersetzung mit unserem großartigen musikalischen Erbe einladen.



Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau Niederösterreich

Förderung eines aktiven und vielseitigen Kremser Musiklebens

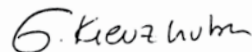
Die Stadt Krems hat sich in ihrem KulturPlan2030 der Förderung eines aktiven und vielseitigen Kremser Musiklebens verschrieben. Die Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft steht uns dabei als langjähriger und verlässlicher Partner zur Seite und feiert 2025 ihr 30-jähriges Jubiläum mit einem umfangreichen Programm.

Mit dem Eröffnungskonzert würdigt die Köchel Gesellschaft 200 Jahre Johann Strauss. Ein besonderes Highlight ist wieder das BEETHOVEN-FESTIVAL GNEIXENDORF, das bereits zum sechsten Mal auf Schloss Wasserhof stattfindet. Unter dem Motto „Frühlingshaft – Herbstzeitlos“ werden meisterliche Spätwerke genretypischen Jugendstücken gegenübergestellt. Eine spannende Kombination, auf die wir uns jetzt schon freuen dürfen. Auch das bereits erprobte Format ‚Kammermusik erklärt gehört‘ mit außergewöhnlichen Gesprächskonzerten im Kloster UND wird fortgeführt, 2025 mit der Präsentation von Maurice Ravels Klaviertrio anlässlich seines 150. Geburtstages.

Kooperationen mit regionalen Institutionen wie dem Zentrum für Angewandte Musikforschung der Donau-Universität Krems und dem Kino im Kesselhaus fördern die kulturelle Vernetzung in unserer Stadt. Mit großer Freude blicken wir auf ein spannendes Kulturjahr 2025 voller musikalischer Höhepunkte und bedanken uns bei allen Verantwortlichen. Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, wünschen wir unvergessliche Musikerlebnisse.



Peter Molnar
Bürgermeister Stadt Krems



Elisabeth Kreuzhuber
Kulturausschussvorsitzende

Inspirierend und wertvoll für das Musikleben der Stadt

Auch 2025 wird die Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft den Schüttkasten von Schloss Wasserhof in einen einzigartigen Konzertsaal verwandeln. Das BEETHOVEN-FESTIVAL GNEIXENDORF, mittlerweile eine feste Größe im Kremser Kulturkalender, lädt bereits zum sechsten Mal dazu ein, Musik in einer besonderen Atmosphäre zu erleben. Unter dem Titel „Frühlingshaft – Herbstzeitlos“ treffen dabei frühe Werke wie das Streichsextett Nr. 2 von Brahms etwa auf Beethovens spätes Meisterwerk, darunter das berühmte fünfte Klavierkonzert.

Ein weiteres Highlight des Jahres bildet die Saisoneroöffnung, bei der das 200-jährige Jubiläum von Johann Strauss mit speziellen Bearbeitungen seiner Walzer gefeiert wird. Die Reihe ‚Kammermusik erklärt gehört‘ wird ebenfalls fortgesetzt und betont die besondere Fähigkeit der Köchel Gesellschaft, Menschen für Musik zu begeistern.

Die Stadt Krems fördert diese vielfältige Programmarbeit und unterstreicht damit ihre im KulturPlan2030 formulierten Ziele, vor allem die innovative Nutzung neuer Räume und die enge Vernetzung regionaler Akteure im Kunst- und Kulturbereich. Kooperationen mit Institutionen wie dem Zentrum für Angewandte Musikforschung oder dem Kino im Kesselhaus tragen wesentlich dazu bei, Krems als lebendige Kulturstadt zu stärken.

2025 markiert auch das 30-jährige Bestehen der Köchel Gesellschaft. Dieses Jubiläum zeigt, wie inspirierend und wertvoll ihr Beitrag für das Musikleben der Stadt ist. Herzlichen Dank an die Beteiligten – wir wünschen allen Musikbegeisterten unvergessliche Konzerterlebnisse!



Doris Denk
Bereichsleiterin für Bildung, Kultur
und Tourismus der Stadt Krems



Gregor Kremser
Leiter des Kulturamtes
der Stadt Krems

30 Jahre Köchel Gesellschaft Krems

Als ‚Verein zur Förderung musikalischer Tätigkeit in Krems‘ wurde 1995 anlässlich der Feierlichkeiten um das 1000-jährige Jubiläum der ältesten erhaltenen Urkunde mit dem Namen ‚Cremisa‘ von engagierten Honoratioren unserer Stadt die Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft gegründet. Diese drei Jahrzehnte möchten wir gerne mit Ihnen und gleich zu Beginn mit zwei weiteren Musik-Jubilaren gemeinsam feiern – dem „Walzerkönig“ Johann Strauss und Maurice Ravel.

Auf welcher unterschiedlichen Art und Weise sich Komponisten zu Beginn ihrer Karriere und später gegen Ende ihres Lebens künstlerisch artikulieren, soll unser heuriges BEETHOVEN-FESTIVAL GNEIXENDORF zum Ausdruck bringen. Unter dem Motto „Frühlingshaft – Herbstzeitlos“ stehen herausragende Werke von Johannes Brahms, Richard Strauss, Frédéric Chopin und selbstverständlich Ludwig van Beethoven auf dem Programm. Als besonders bekannte Gäste das konzertante Geschehen bereichern werden diesmal die Schauspielgrößen Julia Stemberger und Karl Markovics.

Aus demselben Jahrgang wie die Köchel Gesellschaft Krems stammt ein filmisches Meisterwerk „beklemmender Intensität und überwältigender Romantik“ (Hubert von Goisern): Wir zeigen ‚Schlafes Bruder‘ nach dem Erfolgsroman von Robert Schneider in bereits traditioneller Kooperation mit dem Kino im Kesselhaus. Das Abschlusskonzert widmen wir Dmitri Schostakowitsch mit Joseph Haydns genialem „Quinten-Quartett“ und seinem eigenen 8. Streichquartett – Schostakowitsch komponierte es 1960 im Gedenken an die Opfer des Faschismus und des Krieges und gleichermaßen als Vermächtnis seiner selbst.


 Severin Endelweber


 Manfred Permoser
 Künstlerische Leitung
 Köchel Gesellschaft Krems



© Arnold Schönberg Center

Donnerstag, 27. Februar 2025 – 19.30 Uhr | Kloster UND

» Jubiläumskonzert – 200 Jahre Johann Strauss «

Ensemble-Bearbeitungen von Arnold Schönberg, Alban Berg und Anton Webern

STRAUSS ENSEMBLE SCHÖNBRUNN

Hartmut Ometzberger – Violine

Judith Steiner – Violine

Severin Endelweber – Viola

Ute Groh – Violoncello

Birgit Ramschl – Flöte

Mirjam Weißinger – Klarinette

Catalina Butcaru – Klavier

Guido Mancusi – Dirigent & Harmonium

19.00 Uhr: Einführungsvortrag mit Manfred Permoser

Kooperation mit Zentrum für Angewandte Musikforschung der Donau-Universität Krems

„Er ist der Einzige, den ich beneide – er trieft von Musik,
ihm fällt immer etwas ein.“ Johannes Brahms

„Seine Popularität ist geradezu unermesslich: in allen Weltteilen erklingen Straußsche Melodien und bei uns fast aus jedem Hause.“ Bewunderung und Anerkennung lassen sich aus den Worten des Kritiker-Papstes Eduard Hanslick ablesen, der 1884 dem Phänomen Strauss huldigt. Mit keinem anderen Namen ist der Siegeszug des Wiener Walzers enger verbunden als mit jenem der Strauss-Dynastie. War es in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Johann Strauss Vater, so dominierte ab den 1850er Jahren die Tanzmusik der Brüder Johann, Josef und Eduard Strauss die diesbezügliche internationale Unterhaltungsbranche. Von Wien über Paris bis New York erklangen die Strauss-Walzer nach dem Motto „Seid umschlungen Millionen“.

Johann Strauss Sohn wurde auf diese Weise tatsächlich zum ersten Welt-Star der Musikgeschichte! Die unverwechselbare Originalität und die herausragende Qualität seiner Kompositionen beeindruckten die Zeitgenossen von Richard Wagner über Johannes Brahms, Richard Strauss bis hin zu Maurice Ravel – denn „ein einziger Straußischer Walzer überragt, was Anmut, Feinheit und wirklichen musikalischen Gehalt betrifft, die meisten ausländischen Produkte“ (Richard Wagner).

Selbst der Avantgardist Arnold Schönberg zollte dem bald als „Walzer-König“ titulierten Johann Strauss Anerkennung, als im Rahmen seines Vereins für musikalische Privat-aufführungen im Mai 1921 ein „Außerordentlicher Walzerabend“ mit großem Publikums-erfolg veranstaltet wurde. Auf dem Programm standen die Werke ‚Rosen aus dem Süden‘ op. 338, der ‚Lagunenwalzer‘ op. 411, der Walzer ‚Wein, Weib und Gesang‘ op. 333 sowie der ‚Schatzwalzer‘ op. 418 – jeweils in Bearbeitungen für Kammer-ensemble von Schönberg, Alban Berg und Anton Webern.



Donnerstag, 10. April 2025 – 19.30 Uhr | Kloster UND

» Kammermusik erklärt gehört – Ravel zum 150. Geburtstag «

Maurice Ravel – Klaviertrio a-Moll

Klara Flieder – Violine
Christophe Pantillon – Violoncello
Maximilian Flieder – Klavier

Manfred Permoser – Moderation

„Ich habe mein Trio geschrieben. Jetzt fehlen mir nur noch die Themen.“ Maurice Ravel

Das sublime Trio für Violine, Violoncello und Klavier schrieb Maurice Ravel im Frühjahr und Sommer 1914. Als ein „strahlendes Meisterwerk der Reife“ (Vladimir Jankélévitch) verweist es bereits mit seiner nuancenreichen Kombination der Tonarten a-Moll und A-Dur, fis-Moll und Fis-Dur auf ein lebendiges Wechselspiel der Klangfarben, dem Ravels Musik ihre Unverwechselbarkeit verdankt. In ihrer „heiteren Gelöstheit“ (Theo Hirsbrunner) steht diese Komposition scheinbar in merkwürdigem Gegensatz zur allgemein eher gedrückten Stimmung unmittelbar vor Beginn des Ersten Weltkriegs. Der Künstler sucht Zuflucht in seiner Arbeit: „Übrigens wartet das Vaterland nicht auf mich, um gerettet zu werden [...] ich arbeite. Ja, ich arbeite und mit der Sicherheit und Hellsicht eines Verrückten“.

Stimmt also Ravel andererseits auch nicht in vorhandene Kriegseuphorie ein, so kehrt sein Trio dennoch das nationale Moment deutlich hervor. Komponiert in Saint-Jean-de-Luz im Baskenland, erscheint manche melodische und rhythmische Wendung „von baskischer Färbung“, wie der Komponist selbst anmerkt. Dies trifft im Besonderen auf das effektvolle pittoreske Rondo-Finale zu.

„Ravel gelingt das Kunststück, das ganze Werk hindurch die Nähe zu seinen baskischen Quellen hörbar sein zu lassen, ohne je zur Adaption oder Imitation von konkret vorgegebenen Gestalten greifen zu müssen. Der Ton, der hier die Musik macht, ist eine ganz persönliche Verinnerlichung der wesensbildenden Stilmittel baskischer Folklore. Die Durchdringung und Verschmelzung von subtil Persönlichem und urwüchsig Allgemeinem ist es wohl, die dieses Werk zu dem ‚klassischen‘ Klaviertrio des 20. Jahrhunderts schlechthin gemacht hat.“ (Claus-Christian Schuster)



Freitag, 26. bis Sonntag, 28. September 2025

Schloss Wasserhof | Schüttkasten

» **BEETHOVEN-FESTIVAL GNEIXENDORF** «
Frühlingshaft – Herbstzeitlos

Johannes Brahms & Richard Strauss

Frédéric Chopin

Ludwig van Beethoven

„Nichts geht verloren, alles gibt sich weiter.
Wer es im Innersten begreift, der steigt,
und oben ist das Ende seiner Leiter
ans Gleichgesinnte sicher angelegt.“

Rainer Maria Rilke

„Frühlingshaft – Herbstzeitlos“ als Metapher von Werden und Vergehen, von Anfang und Ende. Die Metamorphose vom Frühwerk zum Spätwerk bestimmt als thematischer Rahmen das Programm des sechsten BEETHOVEN-FESTIVAL GNEIXENDORF. Werden dem frühen Schaffen oft Züge der Unreife zugeschrieben, wo Möglichkeiten erprobt und die Integration von Mitteln und Aussage noch unausgegoren und erst im Ansatz erscheint, so entzieht sich das späte Œuvre einer solch verallgemeinernden Zuschreibung.

Auf welcher unterschiedlichen Art und Weise Komponisten ihre Spätwerke gestaltet haben, soll an diesem Wochenende im Schüttkasten von Schloss Wasserhof erlebbar gemacht werden: Diese können als ‚Opus summum‘ resignativen Rückzug bedeuten wie die im Eröffnungskonzert am Freitag zu hörenden Metamorphosen von Richard Strauss, Zeugnis der Reife und Bilanz künstlerischer Entwicklung sein wie etwa Frédéric Chopins Sonate op. 65 für Klavier und Violoncello am Samstag, oder aber Aufbruch zu Neuem signalisieren – dergestalt Beethovens letztes Klavierkonzert in kammermusikalischer Ensemblefassung bei der abschließenden Matinee am Sonntag.



© Matthias Streibel



© Simone Schreilhuber



© Matthias Streibel



© Nico Kaiser



© Milan Mareš



© Matthias Streibel



© Matthias Streibel



© Matthias Streibel

Freitag, 26. September 2025 – 19.00 Uhr

» **Johannes Brahms** « *Streichsextett Nr. 2 G-Dur op. 36*

» **Richard Strauss** « *Metamorphosen*

Rekonstruktion der Fassung für Streichsextett und Kontrabass
von Rudolf Leopold

Alexander Burggasser – Violine

Ulrike Landsmann – Viola

Bertin Christelbauer – Violoncello

Gerhard Muthspiel – Kontrabass

Sophie Kolarz-Löschberger – Violine

Severin Endelweber – Viola

Benedikt Endelweber – Violoncello

Manfred Permoser – Moderation

„Der melodische Einfall ist das höchste Geschenk der Gottheit,
und mit nichts anderem zu vergleichen.“ Richard Strauss

Die beiden Streichsextette op. 18 und op. 36 waren die ersten Werke reiner Streicher-Kammermusik, die Johannes Brahms veröffentlichen ließ. Er schrieb sie zwischen 1859 und 1865, allerdings gehen Vorstudien zum Sextett Nr. 2 G-Dur bis in die Jahre 1854/55 zurück – und damit in die Frühzeit seines kompositorischen Schaffens. Vom Sextett Nr. 1 B-Dur unterscheidet sich das zweite durch eine deutlich transparentere Textur – Kammermusik pur: „Ein hochsensibles Geflecht an Stimmen insbesondere im ersten und im langsamen Satz, das frei ist von jedem streichorchestralen Auftrumpfen im Ton. Hier werden weder Instrumentengruppen einander gegenübergestellt, noch gibt es größere Solopassagen, in denen die übrigen Instrumente zu Begleitern herabgestuft würden. Die Strukturen sind dicht, aber stets durchhörbar, Impulse wandern in natürlichem Fluss durch die Stimmen, und man nimmt beständig die Gleichberechtigung aller sechs Partner wahr.“ (Daniel Knödler)

Richard Strauss konzipierte seine Metamorphosen in der Urfassung für Streichsextett und Kontrabass. Sowohl diese „kammermusikalische Besetzungsaskese“ (Rainer Cadenbach) als auch die bewusste Rücknahme des ansonsten für Strauss typisch opulenten Klangbildes entsprechen seiner Intention: Komponiert unmittelbar vor Ende des Zweiten Weltkriegs im März 1945, schreibt der 81-jährige Strauss seine Metamorphosen als Abschied vom eigenen Schaffen wie zugleich von seiner in Ruinen liegenden Welt. Ein Spätwerk also in jeder Hinsicht, dessen elegisches Lamento aus einer unentwegten Variationenkette besteht, um am Ende die Anfangstakte des Trauermarsches aus Beethovens ‚Eroica‘ zu zitieren – wehmütiger Abgesang an „Die Welt von Gestern“ (Stefan Zweig). Resigniert schreibt Richard Strauss an Joseph Gregor: „Ich bin in verzweifelter Stimmung. [...] Mein schönes Dresden – Weimar – München, alles dahin!“



Samstag, 27. September 2025 – 19.00 Uhr

» Frédéric Chopin «

Introduction et Polonaise brillante op. 3

Grand Duo concertant E-Dur

Sonate für Klavier und Violoncello g-Moll op. 65

Ausgewählte Texte von Frédéric Chopin und George Sand

Ariane Haering – Klavier

Matthias Bartolomey – Violoncello

Julia Stemberger – Rezitation

Karl Markovics – Rezitation

Manfred Permoser – Moderation

„Chopin ist nicht bloß Virtuose, er ist auch Poet – er kann die Poesie, die in seiner Seele lebt, zur Anschauung bringen.“

Heinrich Heine

Als virtuoser Pianist und Schöpfer des ‚Romantischen Charakterstückes‘ bekannt, repräsentieren die raren kammermusikalischen Produktionen von Frédéric Chopin für Klavier und Violoncello beispielhaft die Zeitspanne vom frühen Schaffen hin zum reifen Spätwerk. In der 1829/30 geschriebenen ‚Polonaise brillante‘ mit nachträglich hinzugefügter ‚Introduction‘ zeigt sich der noch nicht 20-Jährige bereits als Meister der gehobenen Salonmusik. Komponiert während eines Aufenthaltes bei Fürst Radziwiłł im polnischen Antonin, vertraut Chopin seinem Freund Woyciechowski an: „Ich habe bei ihm eine alla polacca mit Violoncello geschrieben. Nichts außer Blendwerk darin, für den Salon, für die Damen.“

Gemeinsam mit dem renommierten Cello-Virtuosen Auguste-Joseph Franchomme entstand zwei Jahre später in Paris das ‚Grand Duo concertant‘ über Themen aus Giacomo Meyerbeers populärer Grand opéra ‚Robert le diable‘. Es ist dies eine für die Zeit typische Potpourri-Komposition im virtuoson ‚Style brillant‘, die besonders in der glanzvollen Coda mit technischen Raffinessen für beide Solisten aufzuwarten weiß.

Diesen beiden Frühwerken, mehr auf äußerliche Wirkung als auf substanziellen Gehalt bedacht, steht die Cello-Sonate g-Moll op. 65 gegenüber. Komponiert zwischen 1845 und 1847 fällt sie in Chopins letzte Schaffensperiode, einer Zeit des physischen und psychischen Leidens: der eigenen Tuberkulose-Erkrankung und der Trennung von seiner langjährigen Lebensgefährtin George Sand. Ebenfalls dem befreundeten Cellisten Franchomme gewidmet, findet die Behandlung der Stimmen nun auf einem unvergleichlich höheren Niveau statt. Oberflächliche Brillanz ist nun einer Tiefe des Ausdrucks gewichen, Komplexität und thematische Dichte zeugen von einer abgeklärten Reife des Spätstils.



Sonntag, 28. September 2025 – 11.00 Uhr

» Ludwig van Beethoven «

Klavierquartett Nr. 1 Es-Dur WoO 36

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73

Bearbeitung für Klavier mit Streichquartett und Kontrabass von Vinzenz Lachner

KREISLER TRIO WIEN

Bojdarica Kouzmanova-Vladar – Violine

Axel Kircher – Viola

Luis Zorita – Violoncello

Paul Gulda – Klavier

Christoph Ehrenfellner – Violine

Ernst Weissensteiner – Kontrabass

Manfred Permoser – Moderation

„Beethovens Musik bewegt die Hebel der Furcht, des Schauers, des Entsetzens, des Schmerzes und erweckt eben jene unendliche Sehnsucht, welche das Wesen der Romantik ist.“

E. T. A. Hoffmann

Traditionell steht die abschließende Matinee am Sonntag im Zeichen des ‚Genius Loci‘ Ludwig van Beethoven. Bereits mit 15 Jahren schrieb er 1785 drei Klavierquartette, die einen aufschlussreichen Einblick in seine kompositorischen Lehrjahre geben. Gehalten in einem galanten, mitunter auch spielerisch-virtuoson Stil, wird die „ganz ungebändigte Persönlichkeit“ (Johann Wolfgang von Goethe) seines kreativen Talents bereits deutlich hörbar, denn „die leidenschaftliche empfindliche Natur des Komponisten voller emotionaler Widersprüche liegt hier klar auf der Hand“ (Larissa Kirillina).

Dass der junge Beethoven sich nach Anleitung seines Lehrers Christian Gottlob Neefe am Vorbild Wolfgang Amadé Mozart orientierte, wird besonders im Klavierquartett Nr. 1 Es-Dur deutlich, dessen strukturelles Muster unverkennbar an Mozarts Violinsonate KV 379 erinnert. Das einleitende Adagio dieser Komposition bezauberte Beethoven dermaßen, dass er es zu Beginn seines ersten Klavierquartetts praktisch genau zitiert. Der Umstand, dass Ludwig van Beethoven diese frühen Werke zeitweilig nicht zur Veröffentlichung brachte, mag wohl im Bewusstsein des Epigonalen gelegen haben.

Das 5. Klavierkonzert Es-Dur op. 73 ist Beethovens letztes Klavierkonzert und entstand 1808/09 im Kontext einer politisch stürmischen Zeit der Napoleonischen Kriege. Der heroische Ton des „von Energie sprühenden, kriegerischen Konzerts“ (Joseph Kerman) zeigt Beethoven im Zenit seiner Ausdruckskunst. Seinem Schüler Erzherzog Rudolph gewidmet und im Englischen als ‚Emperor Concerto‘ populär, markiert das Werk – den Stil des sinfonischen Klavierkonzerts Mozarts weiterentwickelnd – einen vorläufigen Höhepunkt in der Geschichte dieses Genres. Die auf dem Programm stehende Version „In Streichquintettbegleitung, arrangiert von Vinzenz Lachner“ erschien erstmals im Jahr 1882.



Samstag, 25. Oktober 2025 – 17.30 Uhr | Kino im Kesselhaus

» Musikfilm: Schlafes Bruder «

Regie & Kamera: Joseph Vilsmaier

Drehbuch: Robert Schneider

Produktion: Danny Krausz & Joseph Vilsmaier

Musik: Enjott Schneider & Hubert von Goisern

Besetzung: André Eisermann, Dana Vávrová, Ben Becker, Paulus Manker u. a. m.
Deutschland 1995, 127 Min.

Filmproduzent Danny Krausz im Gespräch mit Severin Endelweber

Kooperation mit Kino im Kesselhaus | Tickets auf www.kinoimkesselhaus.at

„Schlafes Bruder“ ist ein Film von beklemmender Intensität und überwältigender Romantik.“ Hubert von Goisern

„Das ist die Geschichte des Musikers Johannes Elias Alder, der zweiundzwanzigjährig sein Leben zu Tode brachte, nachdem er beschlossen hatte, nicht mehr zu schlafen.“ Mit diesen Worten beginnt der einzigartige Roman ‚Schlafes Bruder‘ von Robert Schneider. Das Buch aus dem Jahr 1992 wurde ein internationaler Erfolg: In 36 Sprachen übersetzt, ist es bisher im deutschsprachigen Raum bereits in 41 Auflagen (!) erschienen. Die kongeniale Verfilmung durch Joseph Vilsmaier, zu der Schneider selbst das Drehbuch schrieb, entstand vor 30 Jahren 1994/95 – und somit zeitlich exakt in der Gründungsphase der Köchel Gesellschaft Krems.

Die Handlung spielt in einem kleinen vorarlbergischen Dorf Anfang des 19. Jahrhunderts. Der Protagonist ist aufgrund seiner musikalischen Genialität, die sich insbesondere durch eine übernatürliche akustische Wahrnehmung äußert, als Sonderling gebrandmarkt – obwohl ihm sein Talent auch hohes Ansehen verschafft. Die unglückliche Liebe zu seiner Cousine Elsbeth treibt ihn schlussendlich in den tödlichen Schlafentzug. Die Verse „Komm, o Tod, du Schlafes Bruder, komm und führe mich nur fort; Löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich an sichern Port!“ entstammen dem Kirchenlied „Du, o schönes Weltgebäude“ von Johann Franck aus dem Jahr 1653 und bilden die Textgrundlage des gleichlautenden Schlusschorals der Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ BWV 56 von Johann Sebastian Bach – die ihrerseits mit dem Bildnis vom Leben als Schifffahrt der mit dem Ende des Weges verbundenen Jenseitssehnsucht Ausdruck verleiht.

„Vilsmaier erzählt uns die Geschichte von Elias mit einer gänzlich erschreckenden Schärfe, die die harsche Realität dieses isolierten Dorfweilers mit einer tiefschürfenden Mystik verbindet, und die sowohl poetisch als auch brutal ist. Dieser Film ist eine unvergessliche Mischung von stürmischer, begeisterter Musik, (be-)greifbar visuellen Bildern und einer Besetzung, die von einem anderen Raum und einer anderen Zeit gekommen zu sein scheint.“ (Hubert von Goisern)



Donnerstag, 27. November 2025 – 19.30 | Kloster UND

» Schostakowitsch zum 50. Todestag «

Joseph Haydn – *Streichquartett d-Moll op. 76/2 Hob. III:76 „Quinten-Quartett“*

Dmitri Schostakowitsch – *Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110*

MINETTI QUARTETT

Maria Ehmer – Violine

Milan Milojevic – Viola

Anna Knopp – Violine

Leonhard Roczek – Violoncello

Manfred Permoser – Moderation

„Hören Sie doch meine Musik, da ist alles gesagt!“

Dmitri Schostakowitsch

Mit den 1796/97 im Auftrag des Grafen Joseph Erdödy entstandenen sechs Streichquartetten op. 76 erreicht Joseph Haydn den Höhepunkt in dieser von ihm statuierten zentralen Gattung der Kammermusik. Obwohl dies seine neunte und letzte komplette Serie von Quartettproduktionen sein sollte, zeigt sich die Schaffenskraft des 65-Jährigen ungebrochen. Voller Bewunderung schreibt der englische Musikschriftsteller Charles Burney dem Komponisten 1799: „Die Quartette sind voller Erfindungsgabe, Feuer, gutem Geschmack und neuen Effekten und scheinen nicht das Werk eines erhabenen Genies zu sein, das schon so viel und so gut geschrieben hat, sondern das eines hochkultivierten Talents, das sein Feuer noch nicht einmal zuvor verbraucht hat.“

In ganz besonderem Maß trifft dies auf das Streichquartett d-Moll op. 76/2 zu, wenn Haydn die von ihm entwickelte Kompositionstechnik der thematisch-motivischen Arbeit hier zur Perfektion bringt: So wird der gesamte erste Satz vom genialen Spiel mit zwei abwärtsfallenden Quinten bestimmt – daher der Beiname „Quinten-Quartett“. Getragen von einem schier unerschöpflichen Einfallsreichtum, verbindet sich in diesem Werk in scheinbar spielerischer Leichtigkeit höchste Kunstfertigkeit mit tiefstem, ausdrucksstarkem Gehalt.

Die Fokussierung auf die Leitgattungen Sinfonie und Streichquartett bestimmte auch das Œuvre von Dmitri Schostakowitsch. Jeweils 15 Werke pro Genre bezeugen diese Dominanz. Geprägt von biographischen wie politischen Zusammenhängen, verstehen sich die Kompositionen als doppelbödige ‚Flaschenpost‘ – sind verdeckte regimekritische Botschaften, gerichtet gegen jegliche Gewalt und Inhumanität. Dergestalt erscheint das 1960 entstandene 8. Streichquartett offiziell „Im Gedenken an die Opfer des Faschismus und des Krieges“; doch die wahre Intention bleibt verborgen und wird erst Jahre später von Schostakowitsch seinem Freund Isaak Glikman anvertraut: „Ich habe ein niemandem nützendes und ideologisch verwerfliches Quartett geschrieben. Ich dachte darüber nach, dass, sollte ich irgendwann einmal sterben, kaum jemand ein Werk schreiben wird, das meinem Andenken gewidmet ist. Deshalb habe ich beschlossen, selbst etwas Derartiges zu schreiben.“



Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft

**Verein zur Förderung
musikalischer Aktivitäten
in Krems**

Die Gesellschaft verdankt ihren Namen dem weltweit bekannten Mozart-Forscher Ludwig Ritter von Köchel. Im Jahr 1800 in Stein an der Donau geboren, verbrachte er die Jugend- und Schulzeit in Krems und Stein. Er gilt durch sein humanistisches Wirken und wissenschaftliches Forschen als vorbildlicher ‚Homo universalis‘. Das nach ihm benannte und 1862 erstmals erschienene Köchelverzeichnis (KV) ist als wichtigster Mozart-Werkkatalog internationaler Standard.

Von engagierten Kremser Musikfreunden anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Stadt Krems 1995 gegründet, sieht die Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft ihre wichtigsten Aufgaben in der Organisation, Durchführung und Förderung musikalischer Aktivitäten in Krems. Diese Belebung und Bereicherung des bisherigen kulturellen Angebots – insbesondere auf dem Gebiet der Musikvermittlung – stellt gleichermaßen einen wesentlichen Beitrag zur Hebung der touristischen und somit wirtschaftlichen Infrastruktur der Stadt dar. Einen weiteren wichtigen Aspekt der Vereinstätigkeit bilden die zahlreichen Kooperationen mit anderen regionalen Veranstaltern und Institutionen, um nachhaltig eine breitgefächerte und intensive Auseinandersetzung mit Kultur zu ermöglichen.

» **BEETHOVEN-FESTIVAL GNEIXENDORF** «

Frühlingshaft – Herbstzeitlos

Donnerstag, 27. Februar

» **Jubiläumskonzert –
200 Jahre Johann Strauss** «
STRAUSS ENSEMBLE
SCHÖNBRUNN

Freitag, 26. September

JOHANNES BRAHMS
Streichsextett Nr. 2 G-Dur op. 36
RICHARD STRAUSS
Metamorphosen

Donnerstag, 10. April

» **Kammermusik erklärt gehört –
Ravel zum 150. Geburtstag** «
MAURICE RAVEL
Klaviertrio a-Moll

Samstag, 27. September

FRÉDÉRIC CHOPIN
Introduction et Polonaise brillante op. 3
Grand Duo concertant E-Dur
Sonate für Klavier & Violoncello g-Moll op. 65

2025
JAHRESPROGRAMM

Sonntag, 28. September

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Klavierquartett Nr. 1 Es-Dur WoO 36
Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73

Samstag, 25. Oktober

» **Musikfilm: Schlafes Bruder** «

Donnerstag, 27. November

» **Schostakowitsch zum 50. Todestag** «
JOSEPH HAYDN *Streichquartett d-Moll op. 76/2 Hob. III:76 „Quinten-Quartett“*
DMITRI SCHOSTAKOWITSCH *Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110*

» TICKETINFORMATIONEN «

Normal: € 31

Kooperationspartner: € 28

Mitglieder & Studierende bis 27 Jahre: € 25

Kinder & Jugendliche: freier Eintritt!

Ausgenommen Veranstaltung am 25.10.2025

**Für den Erwerb der Eintrittskarten
bieten wir folgende Möglichkeiten:**

DIREKTE BUCHUNG



www.ticketladen.at

PERSÖNLICHE ABHOLUNG

Kulturamt der Stadt Krems
Körnermarkt 14, 3500 Krems

Haus der Regionen
Donaulände 56, 3500 Krems-Stein

Restkarten an der Abendkasse nach jeweiliger Verfügbarkeit!



KÖCHEL
GESELLSCHAFT
KREMS

» Möchten Sie Mitglied werden? «

Die Köchel Gesellschaft Krems ist der Gemeinnützigkeit verpflichtet und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Unsere Konzerte werden insbesondere durch Förderungen des Landes Niederösterreich und der Stadt Krems, finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren sowie Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge und Kartenverkauf ermöglicht.

**Ermäßigter Bezug von Eintrittskarten
Persönliche Einladung zu unseren Veranstaltungen
Informationen über exklusive Aktivitäten**

Jahresbeitrag € 25

» Möchten Sie die Kremser Musikkultur direkt fördern? «

Privates Engagement stellt einen gesellschaftlichen Mehrwert dar. Als Förderndes Mitglied oder als Kultursponsor können Sie wesentlich dazu beitragen, die qualitätvolle Weiterführung unserer Veranstaltungen zu gewährleisten – Ihre Spende ist zudem steuerlich absetzbar.

€ 200 „Allegro“ – 2 Freikarten mit Getränk

€ 300 „Appassionato“ – 4 Freikarten mit Getränk

€ 500 „Maestoso“ – 8 Freikarten mit Getränk

Weitere Vorteile und nähere Informationen finden Sie auf:
www.koechelgesellschaft.at/mitgliedschaft

Bitte kontaktieren Sie uns unverbindlich unter ***info@koechelgesellschaft.at!***

Beethoven in Gneixendorf

Schautafeln vor Schloss Wasserhof



„Wir schreiben Ihnen hier von der Burg des Signore fratello.“

Ludwig van Beethoven

„Freu dich des Lebens“ notierte Ludwig van Beethoven in sein Konversationsheft, als er Ende September 1826 am Gut des Bruders Johann die spätsommerliche Landidylle Gneixendorfs genießen konnte. Gemeinsam mit seinem Neffen Karl fand er auf Schloss Wasserhof die lang ersehnte Ruhe und Erholung – Inspirationsquelle für den einzigartigen Schaffensprozess seiner letzten bedeutenden Werke. Auf vier frei zugänglichen Schautafeln an der Fassade dieses musikhistorisch so bedeutsamen Gebäudes werden Aufenthalt, Alltag, Komponieren und Nachleben des ‚Mythos Beethoven‘ illustriert beschrieben.



Köchel-Promenade

... auf Mozarts Spuren
durch Krems & Stein ...

Aus Anlass des 20jährigen Jubiläums dieses 1995 konstituierten Vereines wurde mit der Köchel Promenade ein nachhaltiges Beispiel interaktiver Auseinandersetzung mit musikalischem Erbe gesetzt.

20 Stationen zu musikalisch bedeutenden Gebäuden, Höfen und Plätzen sollen Besucherinnen und Besuchern interessante Eindrücke einer überaus reichhaltigen Tradition und der lebendigen Gegenwart unserer Kulturstadt ermöglichen. Die Musikbeispiele sowie viele weitere Informationen können via Smartphone auch direkt vor Ort abgerufen werden und machen auf diese Weise einen virtuellen Themenweg mit Audioguide unmittelbar erlebbar.

www.musikinkrems.at



**Da bin ich
im Einklang.**

Nähe verbindet.

Unsere Niederösterreichische Versicherung

NV

[nv.at](https://www.nv.at)

**Raiffeisenbank
Krems**



WIR MACHT'S MÖGLICH.

Lösungen entstehen immer im WIR. Dieser Gedanke gilt bei uns nicht nur für Banking, sondern umfasst zum Beispiel auch Initiativen im Kultur-Bereich. Wir macht's möglich.

www.raiffeisenbankkrems.at

KONZERT- PROGRAMM



2025



HAUS der REGIONEN

Steiner Donaulände 56
3500 Krems-Stein
www.volkskulturnoe.at

Tickets erhältlich auf
www.ticketladen.at

VOLKSMUSIK - VOLXMUSIK - WELTMUSIK

IMAGO DEI FESTIVAL

29. März
– 21. April
2025

KLANGRAUM KREMS
Minoritenkirche
WWW.IMAGODELAT

kino im
kesselhaus

das
programm **kino**
in krems

kinoimkesselhaus.at

am campus krems | Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | A-3500 Krems | T. 02732/90 80 00 | E-Mail: tickets@kinoimkesselhaus.at



KÖCHEL
GESELLSCHAFT
KREMS

Wir bedanken uns für Ihren Besuch
und freuen uns auf ein Wiedersehen bei
unseren nächsten Veranstaltungen!

www.koechelgesellschaft.at



Raiffeisenbank
Krems



SILLER
EIN
DRUCK

RIEL | GROHMANN | SAUER
RECHTSANWÄLTE



KLOSTER
UND

Kammerorchester Krems
KOK

SALZSTADL
WIARTHAUS BOHNE

That's Jazz
www.thatjazz.at

kino im
kesselhaus



University of
Applied Sciences



VHS KREMS

kulturvernetzung
KREMS

m:
musikschulekrems

musikschulekrems



Krems Humanistische
Gesellschaft

ernst krenek
forum
musik aktuell



MOZARTGEMEINDE Y NIEDERÖSTERREICH



beethoven
frühling

Freunde der
Kunstmeile Krems

Kunstmeile Krems

ARCHIV DER
ZEITGENOSSEN
KREMS

KREMS
TON
ART
KREMS



Freunde des
PIARISTEN
GYMNASIUM
Krems

KLINGRAUM KREMS
MUSIKTHEATER



Bezirks
Blätter



die.club

ORF NÖ
NIEDERÖSTERREICH

ticketladen.at



KÖCHEL
GESELLSCHAFT
KREMS

Österreichische Post AG Info.Mail W Entgelt bezahlt
Köchel Gesellschaft Krems, Hafnerplatz 2, 3500 Krems